

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 72 (1921)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland.

Heinrich von Salisch. † Am 6. März 1920 starb in Postel (Schlesien) der Begründer der Forstästhetik, Heinrich von Salisch. Geb. 1846 in Jeschütz. Studierte in Heidelberg und Eberswalde. Sein forstlicher Beruf bestand in der Verwaltung seiner Postelergüter, die zirka 700 ha Wald einschlossen. Er bekleidete aber nebenbei eine große Zahl öffentlicher Ehrenämter. Zehn Jahre lang war er Mitglied des Reichstags.

1885 publizierte er seine Forstästhetik, die Anno 1910 zur dritten Auflage gelangte.

Auch in der Schweiz haben sein Buch und seine Ideen Aufnahme und Anklang gefunden.

Adel und Güte der Gesinnung ist ihr Kennzeichen.

Bücheranzeigen.

Über die Gefahr des Auffrierens bei verschiedenen Forstkulturmethode in Norrland. Von Eduard Wibell. Meddelanden från Statens Skogsförsofsanstalt. Häft 17 Nr. 5—6. 1920.

Die Apfel- und Birnblattsauger (*Psylla mali et pyri* L.). Von M. Lundblad.

Der ungleiche Laubholzborkenkäfer (*Anisandrus dispar* F. — *Bostrichus dispar* Fabr.). Von M. A. Kemner. In Heft 36 & 37 der Meddelande Nr. 202 & 209 från Centralanstalten för dörförsök på jordbruksområdet. Länköping, 1920.

* * *

G. Huffer, Inspecteur des Eaux et Forêts, Professeur à l'Ecole nationale des Eaux et Forêts, **Economie forestière**. 3 Bände in-8°, Paris, Librairie agricole de la maison rustique. Preis per Band Fr. 15, bzw. Fr. 20.

Der I. Band des groß angelegten, bedeutsamen Werkes ist 1904 erschienen, der II. Band 1905.

Schon 1910 mußte zur 2. Auflage des I. Bandes geschritten werden, und der Autor sah sich veranlaßt, den reichhaltigen Stoff dieses Bandes in zwei Teilen zu behandeln. Der 1. Teil (première partie) des I. Bandes erschien 1910, das erste Heft (1^{er} fascicule) des 2. Teiles (deuxième partie) im Jahre 1913. Durch den Krieg aber wurde die Fortsetzung des Werkes unterbrochen, und Herr Professor Huffer hat uns nun 1920 mit dem ganzen 2. Teil des I. Bandes beschert.

Die 2. Auflage des II. Bandes ist schon im Jahr vorher, d. h. 1919 erschienen, und es ist somit der größte Teil des Werkes innerhalb zweier Jahre neu aus der Presse hervorgegangen. In Anbetracht der Umgestaltung und Erweiterung, welche die Neuauflagen beider Bände erfahren haben, muß die Arbeit des Autors in so kurzer Zeit als eine ganz gewaltige bezeichnet werden.

Die so rasch nötig gewordenen zweiten Auflagen aber beweisen, daß Huffers *Economie forestière* einem dringenden Bedürfnis entsprach und einen großen Leserkreis nicht nur in Frankreich, sondern auch im Auslande fand.

Ich bespreche im folgenden nacheinander die Neuauflage des I. Bandes (2. Teil) und des II. Bandes.

Tome I. — 2^me partie. 462 Seiten in-8°; Preis Fr. 20; für jene, die den ersten Teil besitzen, nur Fr. 15.

Der ganze I. Band zerfällt in folgende vier Studien: Der Nutzen der Wälder, das Waldeigentum und die forstliche Gesetzgebung, die Forstpolitik und die forstlichen Verhältnisse Frankreichs. Der 2. Teil beginnt mit der Fortsetzung der zweiten Studie über Eigentum und die Gesetzgebung und nimmt den größten Teil des Buches, nämlich 310 Seiten, in Anspruch. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei gleich hier bemerkt, daß die französischen Überschriften inhaltlich nicht immer genau bezeichnen, was der deutschen Übersetzung entspräche. So behandelt z. B. in der vierten Studie: *La France forestière — Statistique* Prof. Huffel an Hand statistischer Tabellen nur die Bewaldungs- und Eigentumsverhältnisse, die Verteilung der Holz- und Betriebsarten usw., während wir unter dem Titel die Darlegung aller forstlichen Verhältnisse verstehen. Andererseits bietet uns der Verfasser in der zweiten Studie: *La propriété et la législation forestières* weit mehr, als die Überschrift vermuten läßt, denn er macht uns mit der Geschichte des Waldeigentums und der Gesetzgebung von der Feudalzeit bis zur Gegenwart bekannt.

Nachdem Prof. Huffel im 1. Teil des I. Bandes die Waldgeschichte Frankreichs zur gallischen, gallisch-römischen und zur fränkischen Zeit behandelt hat, führt er uns im 2. Teil durch das ganze Mittelalter und durch die moderne Zeit bis in die Gegenwart. Der Verfasser entrollt uns ein sehr anschauliches Bild von dem Wandel der Eigentums- und Nutzungsverhältnisse des Waldes und der über ihn erlassenen Gesetze. Diese Studie bildet zusammen mit der im III. Band enthaltenen neunten Studie: *Les méthodes forestières d'autrefois* eine vollständige, sehr wertvolle Forstgeschichte Frankreichs. Die Historie ist das Lieblingsgebiet Huffels, das er vermöge seiner jahrelangen Vertiefung in den Gegenstand meisterhaft beherrscht. Seine Darlegungen sind mit zahlreichen Zitaten aus Urkunden wohl begründet, und der Verfasser zeigt uns trefflich, in welchem hohem Maße die forstlichen Verhältnisse von den jeweiligen politischen und allgemeinen wirtschaftlichen Zuständen des Staates abhängen.

Die Forstgeschichte ist für den Forstmann ein Bildungsmittel allerersten Ranges; denn bei den weittragenden Folgen, welche menschliche Eingriffe auf das Wesen des Waldes haben können, vermögen wir den heutigen Zustand nur zu erklären, wenn uns die Vergangenheit bekannt ist. Die Behandlung des Waldes als Wirtschaftsobjekt aber steht im engsten Zusammenhang mit der Politik und der Gesetzgebung. Herr Professor Huffel vermittelt uns durch seine historischen Studien in angenehmer, anregender Weise einen gründlichen Einblick in die Waldgeschichte Frankreichs, wofür ihm auch nichtfranzösische Forstleute zu großem Dank verpflichtet sind.

Die dritte Studie ist der Forstpolitik gewidmet. Auch sie ist umgestaltet und erweitert; seine früheren Ansichten aber hat der Verfasser beibehalten.

Zuerst wird die Bedeutung der Wälder für die Allgemeinheit gewürdigt und speziell die Schutzwaldfrage behandelt, wobei der Verfasser besonders auf die schweizerische Gesetzgebung hinweist. Er kommt zum Schlusse, daß der Schutzwald nur im Besitz des Staates seine Aufgabe erfüllen kann. In bezug auf die privaten Schutzwälder sei die Gesetzgebung meistens ohne vollständige Wirkung geblieben. Man kann hierin Professor Huffel — allerdings unter wesentlichen Einschränkungen — im allgemeinen beipflichten. So ist vor allem zu sagen, daß bei uns die Wälder von Gemeinden und öffentlichen Korporationen, wie die Erfahrung lehrt, ebenfögut dem Schutzzweck dienen wie Staatswälder. Da solche im Hochgebirge ganz fehlen, wären wir sehr schlimm daran. Unsere Gesetzgebung und Organisation ist eben von jeher an den vorwiegenden Waldbesitz der Gemeinden angepaßt worden.

Auch erfüllen sogar jene Privatwälder ihren Schutzzweck, wo von jeher die Plenterung üblich ist; leider aber trifft dies nur für einen kleinen Teil unserer Privatwälder zu.

In den folgenden Kapiteln behandelt der Verfasser die forstlichen Maßnahmen zur Wahrung der Bedürfnisse künftiger Geschlechter, die Zollpolitik und die Waldbesteuerung. Immer wird vom Verfasser auf die Entstehung des Gewordenen hingewiesen, und er vergleicht auch die französischen Verhältnisse mit denjenigen anderer Staaten, wobei ihm seine umfassenden Kenntnisse der fremden, besonders der deutschen Literatur sehr zu statten kommen.

In der vierten und letzten Studie des I. Bandes endlich (*La France forestière. statistique*) behandelt der Verfasser an Hand eines übersichtlich dargestellten Zahlenmaterials: das europäische Frankreich, die Forststatistik Elsaß-Lothringens, die Wälder der französischen Kolonien, und zum Vergleich dazu wieder forststatistische Angaben über verschiedene fremde europäische und überseeische Länder, was den Wert dieser Studie noch wesentlich erhöht.

Tome II. *Dendrométrie, La formation du produit forestier, estimations et expertises.*

Die Dendrometrie oder Holzmeßkunde bildet die fünfte Studie, mit welcher der II. Band beginnt; sie umfaßt 168 Seiten. Der Verfasser hat der Natur des Gegenstandes entsprechend in der 2. Auflage wenige Veränderungen vorgenommen. Zuerst wird die Kubierung des liegenden, dann die des stehenden Holzes (Bäume und ganze Bestände) nach den verschiedenen Methoden behandelt. Er kommt dabei auch auf die genauen Methoden der forstlichen Versuchsanstalten zu sprechen.

In dieser und in der folgenden Studie nimmt Prof. Huffel auch vielfach Bezug auf die Publikationen Dr. Flurys und des Unterzeichneten in den Mitteilungen der schweizerischen forstlichen Versuchsanstalt.

In der sechsten Studie befaßt sich Prof. Huffel mit der Entstehung des forstlichen Produktes, des Holzes (*la formation du produit forestier*). Der Inhalt dieser Studie deckt sich nicht ganz mit dem, was in der deutschen Literatur gewöhnlich in der „Zuwachslehre“ behandelt wird. Der Verfasser zieht nämlich die Hauptfaktoren der Produktion: die menschliche Arbeit, die Wirkung der Naturkräfte und das Kapital in den Kreis seiner Betrachtungen. Besonders an Hand der Forststatistik deutscher Staaten zeigt er, wie sich die Produktionskosten zum Bruttoertrag verhalten und daß die Forstwirtschaft wenig Arbeit erfordert.

Der 2. Teil der Studie (*l'action des forces naturelles*) entspricht etwa unserer Zuwachslehre. Ich möchte hier besonders die klare Darstellung und die hübschen Bilder typischer, im Freien und im Bestandesschlusse erwachsener Baumformen hervorheben.

Nachdem der Verfasser zuerst wiederum das Wachstum des einzelnen Baumes behandelt hat, geht er zum Wachstum ganzer Bestände über. An Hand von Ertragstafeln erläutert er die Wachstumsgesetze gleichaltriger, reiner Bestände und bespricht dann in zutreffender, kritischer Weise die Konstruktion der Ertragstafeln und ihre Mängel als Mittel zur Bestimmung der Bestandesmassen. Auch der Einfluß der Durchforstungen auf die Massenproduktion wird an Hand von Versuchen erörtert.

In einem besondern Kapitel wird sodann noch die Wertzunahme von Bäumen und Beständen untersucht.

Der 3. Teil der Studie trägt den Titel: *Le capital forestier*, das der Verfasser definiert, um dann im speziellen zur Darstellung der für verschiedene Betriebs- und Nutzungsarten erforderlichen Holzvorräte (*le capital superficie*) überzugehen. Besonders Interesse bietet die Zusammensetzung des Vorrates im idealen Plenterwald und die neue, im nordöstlichen Frankreich eingeführte Betriebsform der „*futaie claire*“. Das Wesen derselben besteht in einer ungleichaltrigen, plenterwaldartigen Bestockung mit kleinem Vorrat und häufiger Wiederkehr der Schläge auf der gleichen Fläche (kurze Umlaufszeit). Durch diese Methode soll namentlich die Erziehung der Eiche begünstigt und die allmähliche Umwandlung des Mittelwaldes in Hochwald mit größerer Nutzholzproduktion angestrebt werden. Es läßt sich dann nämlich jede schwache Sprengmast ausnützen und das Lichtbedürfnis der Eiche durch rechtzeitige pflegliche Eingriffe be-

friedigen. Diese Methode verdient auch anderwärts, wo die Eiche natürlich verjüngt und einen wesentlichen Anteil an der Bestockung nehmen soll, alle Beachtung.

Im 4. Teil macht uns der Verfasser mit dem Verhältnis von Kapital und Ertrag, d. h. mit dem Nutzungs- und Verzinsungsprozent verschiedener Betriebs- und Nutzungsarten bekannt. Es handelt sich also um einen Abriss der Betriebslehre und forstlichen Statistik, der sich aber ganz folgerichtig der sechsten Studie einfügt und sie sinngemäß abschließt.

Die siebente und letzte Studie: *Estimations et expertises forestières* ist der Waldwertrechnung und ihrer praktischen Anwendung gewidmet. Es ist ein kurzer Abriss dieses Gebietes der Forstwissenschaft, in dem sich der Verfasser mit der Erörterung einfacherer Fragen begnügt und besonders die Schätzung kleiner Wälder, wie sie sich im Privatbesitz befinden, lehrt.

Das ist in aller Kürze der Inhalt der zweiten Auflagen der *Economie forestière* von Prof. G. Huffel, ein Buch, das in seiner Art einzig und unübertroffen dasteht. Kein anderes Werk ist so geeignet, uns mit dem Forstwesen Frankreichs, dieses alten Kulturlandes, so gut bekannt zu machen, wie dasjenige Huffels, was insbesondere auch den sehr gründlichen, umfangreichen historischen Studien des Autors zu danken ist. Dem schweizerischen Forstmann wird beim Lesen des Huffelschen Werkes manches neu und fremdartig erscheinen, aber er wird bald sehen, daß er aus dem Werk eine Fülle wertvoller Anregungen empfängt. Die einfache, klare, schöne Sprache erleichtert dem Deutschen die Lektüre des Werkes in hohem Maße. Ich empfehle auch den Kollegen deutscher Sprache die Anschaffung des gesamten Werkes in drei Bänden aufs wärmste. Es wird eine sehr wertvolle Bereicherung ihrer forstlichen Bibliothek bilden. Engler.

Sprengmittel und Sprengarbeiten. Eine Aufstellung der gebräuchlichsten zum Teil neuen Sprengmittel nach ihrer Bezeichnung, Klasse, Eigenschaft, Zusammensetzung und Verwendung von Wilfried Weiß-Hebenstreit, Sprengtechniker. Mit 51 Abbildungen im Text. J. F. Lehmanns Verlag, München 1920. Preis Fr. 5.

Im gleichen angenehmen Portativformat, 12/18 cm, wie die Schrift von G. Fels, kann dieses Büchlein als Fortsetzung und Ausbau der erstern gelten. Sehr eingehend und gut verständlich sind die einzelnen Sprengstoffe in Beziehung auf Zusammensetzung und Eigenschaften dargestellt. Es folgen Kapitel über: Sprengkapseln und Zündungen, ferner tabellarische Übersichten über: Theoretische Arbeitsleistung, Energie-Inhalt, Verpuffungstemperaturen, Brisanz und Detonationsgeschwindigkeit. Für den Forstbeamten am wertvollsten sind die Abschnitte über Sprengarbeiten worin die verschiedenen Riffe bei Anlage der Bohrlöcher und deren Ladung an Hand zahlreicher Skizzen bekannt gegeben werden. Dem Forstmann, der sich mit baulichen Anlagen intensiver zu beschäftigen hat, wird das Büchlein ein wertvoller Berater sein. v. G.

Jens Svstrup der Vogelwärter, von R. Saarhaus. Band 2, Nr. 4. (Verlag G. Ungleich.)

Eine pikant-feudale, humorvolle Novelle.

Die Schrift erscheint im kleidsamen Gewand, als „Westentaschenformat“ und kann den Herren Kollegen vom grünen Rock für Mußestunden als Burgens nach strengem oder ärgerlichem „Geschäftsgang“ bestens empfohlen werden. H.

Inhalt von Nr. 3 des „Journal forestier suisse“, redigiert von Professor Badoux.

Articles: Un massif forestier dans le Jura à 1700 m. d'altitude. — Le condizioni forestali d'Italia prima, durante e dopo la guerra. — **Affaires de la Société:** Extrait du procès-verbal de la séance du comité permanent du 21 décembre 1920, à Zurich. — Procès-verbal de l'assemblée générale extraordinaire du 20 novembre 1920. — Vente de vieux cahiers du Journal et de la Zeitschrift. — Les forêts en Tchécoslavaquie. — Protection des forêts. — Le gui sur un pied du Zerkova. — **Cantons:** Soleure, Grisons, Bâle-Campagne, Berne, Tessin, Vaud. — **Divers.** — **Bibliographie.**